

## 5.

## Adam und der Seraph.

Eines Abends ruhte Adam an einem Hügel unter einem Baume im Garten Eden, und sein Antlitz war aufwärts gerichtet und schauete gen Himmel. Da trat ein Seraph zu ihm und sprach: Warum blickest du so sehnsüchtig gen Himmel? Was fehlet dir, Adam? — Was sollte mir fehlen, antwortete der Vater des Menschengeschlechts, hier in diesen Wohnungen des Friedens? Aber mein Auge schauet zu den Sternen, die droben glänzen. Da wünscht ich mir die Flügel des Adlers, zu ihnen empor zu schweben und die strahlenden Gestalten in der Nähe zu schauen. —